

# Lesen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **110 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wie hast du's mit der Religion? Gespräche über Gott und die Welt

Gretchen will ihrem Verehrer ein Bekenntnis entlocken, wenn sie fragt: «Wie hast du's mit der Religion?» Diese Frage beschäftigt seit jeher und dieser Tage wieder besonders. Emotionale Berichterstattung über den sogenannten Islamischen Staat, islamophobe Hetzkampagnen oder auch Protestaktionen pröder ChristInnen in Amerika gegen Abtreibung haben die Gretchenfrage nach Jahren der «Verbannung ins Private» zurück in die Öffentlichkeit geholt. Die Präsenz der Religion oder viel eher das Nicht-drum-herum-Kommen, sich dazu zu verhalten, nahmen Benno Bühlmann, Martina Läubli und Wolf Südbeck-Baur aus dem Umfeld der Zeitschrift *aufbruch* zum Anlass, mit 27 Schweizer Persönlichkeiten über Gott und die Welt zu reden. Herausgekommen ist ein Buch zum Stöbern, mit ebenso viel Humor wie Tiefsinn.

Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis verleitet dazu, diejenigen Kapitel zuerst zu lesen, die aufgrund der interviewten Person besondere Neugierde wecken: Hat der Schweizer Mundartrockler Polo Hofer überhaupt etwas zum Thema zu sagen? Liefert die junge Slampoetin Hazel Brugger pointierte Antworten? Wie hat's der Politiker Jo Lang mit der Religion? Ist Rifa'at Lenzin etwa zum Christentum konvertiert? Das Buch bildet den heutigen weltanschaulichen Pluralismus ab: Es sind christliche, jüdische und muslimische ebenso wie agnostische oder atheistische Positionen vertreten. Die Beiträge werden durch die Frage nach dem Sinn von Leben und Tod miteinander verbunden.

Röbi Koller etwa, bekannter TV-Moderator, ist katholisch aufgewachsen und hat als Ministrant «etliche Frühgottesdienste besucht, Glocken geläutet, Wein eingeschenkt (und heimlich getrunken) und das Weihrauchfass geschwenkt.» Später ist er dann aus der Kirche ausgetreten. Nach wie vor schätze er die kirchliche Begleitung bei wichtigen Lebensübergängen. Soweit so gut. Die Aussagen sind erwartbar und entsprechen wohl noch manch einer Erfahrung von Herr und Frau Schweizer. Das Interview nimmt jedoch eine persönliche Wendung, als Koller auf seinen Beruf als Moderator angesprochen wird. Bei Sendungen wie *Happy Day* oder *Querstanden* häufig Schicksalsschläge im Zentrum: «Als professioneller Fernsehmacher weiss ich natürlich, dass dies «gute Geschichten» sind, die

beim Fernsehpublikum Betroffenheit auslösen. Andererseits berühren mich diese eindrücklichen Lebensgeschichten oftmals persönlich und ich fühle mich verpflichtet, die betroffenen Menschen in ihrer schwierigen Situation ernst zu nehmen.» Die Frage nach der Theodizee lauert dann meist schon um die Ecke, lässt Koller aber ratlos.

Der Krimiautor und Theologe Ulrich Knellwolf geht mit dieser Auseinandersetzung konstruktiver um. Wie die Theodizee stellen auch Krimigeschichten die Frage nach dem Täter und der Schuld. Während sie aber zwischen zwei Buchdeckeln meist geklärt wird, bleibt die Frage im realen Leben offen. Für Knellwolf lässt sich die Theodizee nicht mit logischem Denken auflösen. Viel eher müssten wir sie als «Klage und Anklage gegen Gott» erkennen und annehmen, dass Gott die Klage akzeptieren sowie darauf reagieren wird: «Gottes Reaktion auf diese Klage ist sein Sohn Jesus von Nazareth (...). Im Schicksal Jesu kommt indessen zum Ausdruck, dass Gott dem Bösen in einer gewissen Wehrlosigkeit gegenübersteht. Indem aber Jesus unser Nächster wird, setzt sich trotzdem die Treue und Gerechtigkeit Gottes durch.»

Auch die Schriftstellerin Liv Kortina treibt die Theodizee-Frage um. Spätestens beim Tod ihres Mannes, der überzeugter Christ war, hatte sie ein Aha-Erlebnis: «Aus Liebe zur Menschheit nimmt Gott etwas von seiner Macht zurück und schenkt den Menschen die Freiheit.» Mit diesem Gedanken konnte sie schwere Schicksalsschläge besser begreifen. Hoffnung schöpft Kortina aber aus dem Humor: «Wenn es Gott gibt, dann hat er auch Humor und wenn es ihn nicht gibt, dann gibt es nichts zu lachen. (...) Echter Humor beinhaltet das hoffnungsvolle «Trotzdem», was ich mir eben als zentrale göttliche Eigenschaft vorstelle.» Vielleicht sind es solche Gedanken, die auch Gardi Hutter beschäftigen. Die berühmte Clownin sieht im Galgenhumor des Narren eine Antwort auf die Todesangst, die letztlich alle Menschen umtreibt. Vor Jahren ist sie aus der Kirche ausgetreten. Zu unverständlich war für Hutter das vermittelte Frauenbild, zu gross ihre Kritik an der Macht der Kirche. Dennoch sucht sie weiterhin nach Ritualen und einer tragenden Spiritualität. In diesem Spannungsverhältnis bewegt sich wohl auch der Globalisierungskritiker Jean Ziegler, wenn er sagt: «Ich bin ein Kommunist, der an Gott glaubt.» Léa Burger



**Benno Bühlmann,  
Martina Läubli, Wolf  
Südbeck-Baur, *Wie  
hast du's mit der  
Religion? Gespräche  
über Gott und die  
Welt.* db-Verlag,  
Horw/Luzern 2015,  
203 Seiten.**